



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 8. 1664

1664

T Numero 8.
Extraordinari einkommene Zeitungen/1664.

Aus Algiers/den 9. 19. Decembris/1663.

Ezefige Corsaren gehen immer eibfziger in See/fas-
sen Engelländer/Franzosen/Holländer/und alles / was sie zwingen kön-
nen/an/ confisciren Schiff/und Gutz/ und verkäuffen das Volk zu
Sclaven. Zwischen dem 16. und 27. dieses/ hat es hier einen so harten Nord-
Ost-Sturm geben/das dadurch unterschiedene Schiffe vergangen/ unter wel-
chen wir ist / das Schiff S. Andreas / auf welchem Schiffer ist Andreas
Strauß; Ein anders/so die Räuber hiebevordenen Franzosen abgenommen/
ist durch die See zwischen eine Klippe / und die Stadtmauer hinein geworffen
worden; Ein ander Franzöisch Schiff sizer auf dem Sande/und ein Spanisch
Schiff ist auf einer Klippe vergangen; Arnd Simons Schiff/die Erone/ hat
sein Voegspriet zerbrochen/und sein Galljoen verlohren; So ist auch vergan-
gen das Schiff S. Matthias aus Niederland / wie auch ein Livorner Schiff;
Ein Corsar hat Galljoen / und Voegspriet zerbrochen / und ein Franzöisch
Schiffgen/so hier aufgebracht/durch die Engelländer aber wieder frey worden/
ist gegen den Haven geschlagen/und liegt nun auf der Seite.

Ostrze/den 19. 29. Decembris/1663.

Gestriges Tages ist von denen Litthawischen Feldherren / de dato den
22. Novembris Antwort einkommen / darinnen sie sich entschuldigen / das sie
in so kurzer Zeit/ wie Ihre Königliche Majestät begehret / zu Ostrze nicht an-
kommen/ Theils weil die Herren Commissarien/ so zu Beylegung der Diffe-
renzen zwischen dem rechten/ und linken Flüel deputiret. noch nicht an-
gelanger / Theils weil sie von hier weit abgelegn / und nun 4. Meilen von
Smolensko mit ihrem Lager vorer Witrowire stehen. Deswegen Ihre Kö-
nigliche Majestät den Herrn Crakowischen Wojwoden/ und alle andere Obri-
sten/den Herrn Cron Fühndrich / und Cossackischen Feldhern am 27. dieses/
anhero nacher Ostrze pro Consilio zu sich beruffen / da dann soll geschlossen
werden/wie dieser Krieg ferner fort zustellen / und obemann gegen Putnsovo/
der Litthawen den March nehmen solle / weil man wegen dieses Puners bis-
hero nicht einig gewesen / wir sind der Meynung/das unsers Bleibens allhier

in Ostsee nicht länger seyn werde / auf die Feyer Tage / oder kurz darnach / werden Ihre Königliche Majestät ausbrechen. Der Fluß Desna ist die einzige Hinderung / weil er nicht gefrieren wil / wiewohl bisweilen Frost genug vorhanden / aber gang kein Schnee. Der Herz Woywoda Rusty hat diese Woche etliche rebellische Städte mit Feuer / und Schwerdt gang ruiniret / unter welchen Monasterzusec / und Dscanso / schicket auch etliche Partheyen bis an Nizza / welches mit Gewalt einzunehmen / Ihre Königliche Majestät nicht vor gut angesehen / wegen des schlechten Winters / und daß man der Leute / welche in des Feindes Lande von nöthen seyn würden / verschonen möge. Ihre Königliche Majestät / wie auch der Feld Herr / schicken öfter Partheyen unter Czernichow / Purytow / und Batoryn / wann kann aber bishero von feindseligen Waffen nichts vernehmen. Die zur Supplementierung Depuirtre Lieutenant / weil sie sehen / daß Ihre Königliche Majestät / als ein gütiger Herr vor Bismahl aus Polen keine Brodt Gelder gestatten wollen / stellen sich mit ihrem Supplementen im Lager steifig ein. Der Grafen aus Frankreich Antunse wird allhier begierig erwartet / dann ihnen in Ehren viel Redens ist. Als ich dieses schreibe / kömmt des General Quartiermeisters Parthey / so bis unter Batoryn gewesen / wieder zurück / dieselbe bringen einen gefangenen Cossacken / bey welchem Bruchowiesken Universalia gefunden / darinnen er die Cossacken anmahlet / daß sie sich zu ihm unter Batoryn / woselbst er ihrer / im 5000. Moscowiter stark / erwartet / versammeln sollen / bishero aber sich nicht einzur eingestellt / er erwartet täglich des Radamanowsky mit gewissen Succurs / in 10. bis 20000. Mann Moscowiter. Jetzt celebriren wir das Jubiläum / und solches wegen der Unijeren. daß sie Reue über ihre Sünde tragen / und das Entwendete mögen wieder geben. Der Nowosynsky / welcher dein sehr Litchawischen Schanzmeister den ersten Schoß geben / ist nach Smolensko flüchtig worden / woselbst er von den Moscowitern / an statt der Protection / ins Gefängniß geworffen worden. Des Herrn Wildnischen Woywoden ältester Sohn ist zum Litchawischen Hoff Schanzmeister / und der andere zum Truchses desselben Herzogthumbs von Ihrer Königlichen Majestät gemacht worden.

Haag / den 6. 16. Januarij.

Dasjenige / so der Herzog von Hollstein nach abgelegten Complimenten hier begehren lassen / soll / wie man vernimmet / in Fortpflanzung der Commer-

Commerciën gegeben / wassern zu diesem Ende neue Tractaten zu mach-
 dem Vortheil beyder Theile Unterhanen/ bearbeitet werden sollen. Wel-
 chem mit anzufügen/ daß hochgemeldten Herzogs Fürstenthum / und Lande/
 mit in die Garantie, so wir mit den Nord- Cronen haben / genommen wer-
 den möchten/wissen der Herzog/und seine Lande/ aus dem Nordischen Kriege/
 keineswegs viel Beschwernungen zu gewarten hat. Unsern Agenten, den
 Herrn von der Heyde/erwarten wir aus Frankreich stündlich zu rucke. Und
 weiln Nachricht eingelauffen/daß die alte Herzogin von Savoyen/welche eine
 Schwester der alten Königin in Engelland/und König Heinrichs des Bierd-
 ran in Frankreich Tochter/ und solcher Gestalt unsers Prinzen von Uranien
 Großmutter Schwester/Todes verfahren/ so wird Seine Hoheit von nun an
 die Traur anlegen. Ein Münsterischer Deputirter wird hier erscheinen/
 umb alles wegen der Eyder Schanze beschließen zu helfen/woran man nicht
 zweifelt.

Paris/ den 11. 21. Januarius.

Der Graff Strogt/als ein Kayserslicher Boyoy ist hier ankommen/ und
 logirt bey dem Ambassador von Spanien/man meinet/sein Anbringen werde
 seyn/Affistenz vor den Kaysen/ und wider den Türcken zu suchen; Ob was
 erfolget/weiset die Zeit/dann mit dem Pabste noch kein Vertrag da / wiewohl
 man itzo sagt / daß der Marquis von Fuentes Mediator seyn solle. Inwi-
 chen rüfret man zum Kriege zu Wasser / und Lande; Es ist unser König nicht
 ungeneigt zum Vergleiche / dazu Seine Majestät bis den 18. Februarij Zeit
 geben. Der Graff von Uffs/ Bruder des Herzogs selbiges Namens/ ist auff
 seiner Reisenach Cathalonien ermordet worden. Der König in Portugall
 hat Madamoiselle de Alencors jüngste Tochter des Verstorbenen Herzogs
 von Orleans zur Heyraht ersuchen lassen. Monsieur Fouquet hat wieder
 den Cansler suppliciret, und Darinnen angeführet / daß er sein Richter nicht
 seyn könnte / weiln er alle Resolutions des Finanz Raths mit unterschrieben.
 Dießige Schweiner haben vorgeschlagen (gegen eine Jährliche Summa Gel-
 des) diese Stadt / und Vorstädte von allem Gassen Rübte/und Nacht Dieben
 zu säubern/und rechte zu halten. Solche Pension anzuindringen/gehet man
 zu Nahte. Der Marquis Sannobevit ist in der Gefängnuß gestorben / dar-
 von etliche susaniren, daß es nicht rechte zu gehet.

Dan.

Dankia Den 2. 12. Januarij.

Die Polnische Zeitungen kommen heute variabel, einige melden/ daß der Polnischen Armee Vortrouppen jenseit des Dniepers/ etwas ruiniret weren. Radziwisch ist noch hier/ hat gesucht Apt zur Olive zu werden/nichts aber erlangt. Die Königliche Armee ist nunmehr in die Winter Quartiere verlegt/und werden vor die Vöcker Pelze/und Schuh zubereitet / damit sie zum fünftigen March desto williger möchten erfunden werden/ besagte Armee bestehet effektiv in 24000. Mannen Polnische Vöcker/ und 15000. Cossacken / welche Votum commandires, die umb Ihre Königliche Majestät stehen/und Ordre erwarten; Innerhalb 12. Tagen haben Ihre Königliche Majestät nachfolgende Städte eingenommen/so alle feste genug/ und sich eine jedwedere in die 2. Monat lang heere halten können; Nämlich Borontow/ Barispole/Dsolow/Dstrze/ Kosielec/Kobysc/und Nosowla. Zu Dstrze ist ein guies Schloß / darauf sich Ihre Königliche Majestät aufhalten/ auf der andern Seiten des Flusses / steht der Herr Eron Fährndrich / mit dem Herrn Zetara/und haben bey sich 50000. Cossacken / der Tartarn wird gleich so viel seyn/wo nicht mehr; Diese Armeen haben Nitograd/und Awtas / so grosse/ und feste Städte seyn/andere kleinere zu geschweigen/eingenommen/ welche in Ihrer Majestät Devotion verbleiben; Ihrer Majestät gehet es biß daro glücklich/ Gott gebe ferner guten Progress. Der Moscowiter sehnet sich gewaltig nach dem Frieden / und begehret nicht so eine grosse Menge Volcks in seinem Lande zu haben.

Ostende/ den 17. 12. Decembris.

Wir hetten alle im Wasser verderben müssen/hätte die Gnade Gottes der Furie der Wellen nicht widerstanden/ dann zwischen Sonntag/und Montag jüngstverwichen/fiel uns das Meer/ insonderheit an der Westen Pforte/dergestalt hart an/daß aller Fleisch den wir ihm künften/zurück zu wenig war/inmassen das Meer über unsere Wälle hinspielere; In Summa/es war so grosses Ungewitter / Wind/und Hagel / daß alles Schiffs-Gefässe entweder in See/oder auf den Strand getrieben wurde; Eines derselben / so außser dem Haven war/wurde über die Bollwerke hin aufs feste Land geworffen/ und da hat es noch sonder einmaen Schaden/ zu Verwunderung eines jeden/ der es ansiehet. Vier Schiffe sind dadurch verlohren gangen/und der Schaden/so durch diesen Sturm geschehen/wird der Stadt schwer fallen.

E N D E.